

Handgreifliche Rekrutenwerbung

Am Sonntag, dem 7. August 1735, wurde auf dem Wege von der Dorstener Kirche zu seinem Elternhaus der Jan Dirik Brauckmann von preußischen Rekrutenwerbern in der sogenannten Sandstege an der Siekenkötter Heide überfallen. Brauckmann wurde mit den gemeinsten Schimpfwörtern tractiert und so ins Gesicht geschlagen, daß er nicht mehr sehen konnte. Die Arme wurden ihm über den Rücken gebunden, man nahm ihm Geld und Messer ab und warf ihm einen Strick um den Hals, damit er nicht entlaufen konnte. Seine Hosen wurden abgeschnitten, das Hemd zog man ihm über den Kopf, man steckte ihm einen wollenen Lumpen in den Mund und schleppte ihn so auf klevisches Gebiet nach Gahlen in das Bauernhaus Hoffrogge. Bald danach drang eine Anzahl Dorstener Bürger, die von dem Überfall gehört hatten, bewaffnet in das Bauernhaus Hoffrogge ein und befreiten den Jan Dirik Brauckmann. Die Rekrutenwerber flohen eiligst.

Über die Begebenheit entspann sich ein langer Schriftwechsel zwischen dem Statthalter des Vestes Recklinghausen in Herten, Graf von Nesselrode, dem Oberst-Leutnant des Friedrich'schen Regiments und dem Kur-Kölnischen Premier-Minister, Graf von Hohen-zollern.

In diesem Schriftwechsel behauptete die preußisch-klevische Seite, daß sich der Brauckmann freiwillig zum Wehrdienst gemeldet habe, während die Gegenseite anführte, daß Brauckmann auf Kur-Kölnischem Gebiet überfallen und geraubt sei. Auch Vater und Sohn Brauckmann wurden einem eingehenden Verhör unterzogen und bekundeten, daß die Rekrutenwerber gewaltsam vorgegangen und daß Brauckmann sich nicht freiwillig gemeldet habe, wie dies behauptet sei. Nach langem hin und her ist die Angelegenheit gütlich beigelegt worden, nachdem von der klevisch-preußischen Seite Genugtuung gegeben wurde.

W. Erley